

filmhaus

Königstraße 93 · Nürnberg · filmhaus.nuernberg.de

5-6/24

2. Mai bis 26. Juni 2024

Marlon Brando

London is the Place for Me

Filmmanifeste

Little Big Films #11

FILMHAUS NÜRNBERG

Marlon Brando in: DIE FAUST IM NACKEN



Editorial

Unser neues Programm bietet Ihnen wieder eine inhaltliche Fülle mit gleich vier größeren und kleineren Schwerpunkten. Wir huldigen dem Ausnahmestars Marlon Brando zum 100. Geburtstag, beleuchten mit einem bunten Kaleidoskop die (Film-) Stadt London, feiern die elfte Ausgabe des Kinderfilmfestivals Little Big Films und konfrontieren Sie mit unterschiedlichen Filmmanifesten, denen doch eines gemeinsam ist: das Ausrufen eines neuen Kinos, das politisch und künstlerisch Stellung bezieht.

Wir fassen uns an dieser Stelle kurz, weil wegen des Sparzwangs wieder zwei Monate in einem Programm dargestellt werden müssen. Platz ist also rar. Nur noch so viel: Sie dürfen sich auf interessante Gäste freuen und Inhaber*innen der Filmhaus-Freundschaftskarte auf freien Eintritt zu DER BESESSENE (3.5.), Marlon Brando's einziger Regiearbeit, SARRAOUNIA (15.5.), Med Hondos wohl wichtigstem Film, und JUBILEE (30.5.), Derek Jarmans Punkklassiker.

Ihr Filmhausteam

Little Big Films #11 Kinderfilmtage Nürnberg

Little Big Films wird zehn Jahre alt und feiert seine elfte Ausgabe!



Seit 2014 können junge Menschen im Alter von neun bis 13 Jahren ihr eigenes Filmfestival mit unserer Unterstützung veranstalten. Seitdem haben knapp 150 junge Nürnberger*innen mitgemacht, insgesamt wurden 60 Filme präsentiert und nahezu 30 Filmschaffende im Rahmen des Festivals begrüßt. Nun freut sich das neue Team um Artem, Aysenaz, Azra, Jolie-Ann, Lena, Marvin, Matthias, Marcel-Luca, Sidney und Sumea auf ihr Festivalwochenende: Präsentieren werden sie – bei freiem Eintritt – bis zu acht Filme, die unterschiedliche Geschichten über kleine und große Held*innen erzählen!

Alle Infos zu den Filmen und Gästen, gibt es Ende Mai im Festivalflyer und im Internet.

In Kooperation mit JIG – Jugendarbeit in Ganztagschulen.

Sa., 8.6. & So., 9.6.

Hommage Marlon Brando

Im April wäre Marlon Brando 100 Jahre alt geworden. Wie kein anderer verschaffte er dem Method-Acting weltweit Beachtung und prägte einen komplett neuen Darstellungsstil, der Generationen von Schauspieler*innen beeinflusste. »Simply put, in film acting, there is before Brando, and there is after Brando. And they are like different worlds.« *The New York Times*

Mit seinen ersten Auftritten u. a. in ENDSTATION SEHNSUCHT (1951), DER WILDE (1953) und DIE FAUST IM NACKEN (1954) traf er den Nerv einer Generation: Das Aufbegehren gegen das Sicherheitsbedürfnis der 1950er Jahre verkörpernd, lieferte er den Gegenentwurf zu den *men in grey suits*. Er ging ganz in seinen Rollen auf, jede Geste,

DER WILDE

THE WILD ONE, US 1953, 79 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: László Benedek, mit: Marlon Brando, Mary Murphy, Robert Keith, Lee Marvin u. a.

Ein Jahrzehnt bevor die Gegenkultur in vollem Gange war, liefert László Benedeks Outlaw-Biker-Film von 1953 einen Vorgeschmack auf den bevorstehenden Geschwindigkeitsrausch der Rebellion. Marlon Brando spielt die Hauptrolle als ledergekleideter Johnny, Anführer des Black Rebels Motorcycle Club. »Hey Johnny, what are you rebelling against?«, fragt eine junge Frau. »What've you got?« ist Brando's berühmte Antwort. Johnny ist gegen die ältere Generation, gegen Heirat und Arbeit, gegen alles und nichts. Brando's schiere physische Stärke und Präsenz verleihen seiner Berufung zum Gesetzlosen eine Art Sinn und Zweck.

Do., 2.5. & Sa., 11.5.

Essentials

DER BESESSENE

ONE-EYED JACKS, US 1961, 141 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Marlon Brando, mit: Marlon Brando, Karl Malden, Pina Pellicer u. a.

Der Desperado Rio ist knapp dem Galgen entgangen. Von seinem Partner »Dad« Longworth reingelegt und um die gemeinsame Beute betrogen, musste er für fünf Jahre ins Gefängnis. Nach seiner Entlassung spürt er Longworth in einer kleinen Stadt in Monterey auf, wo dieser inzwischen Sheriff ist. Rio spinnt einen perfiden Racheplan gegen seinen Kontrahenten ...

Für diesen epischen Revenge-Western war ursprünglich Stanley Kubrick als Regisseur

jede Emotion kam aus seinem Innersten. Er besaß eine natürlich aus ihm strahlende Attraktivität, seine Blicke wirkten, als würde man ihm direkt in die Seele blicken.

»Nobody tells me what to do« – dieses Zitat durchzieht wegweisend das aufregende Film- und Privatleben des Stars (1924 – 2004). Wie kaum ein anderer hat Brando durch seine nuschelnd-körperliche Schauspielkunst und seine unglaubliche erotisch-neurotische Kino-präsenz Generationen von Kinogänger*innen in seinen Bann gezogen.

Privat lebte er vor, was heute zum Profil eines jeden Stars gehört, der etwas auf sich hält: Er engagierte sich für die Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner*innen und die Rechte

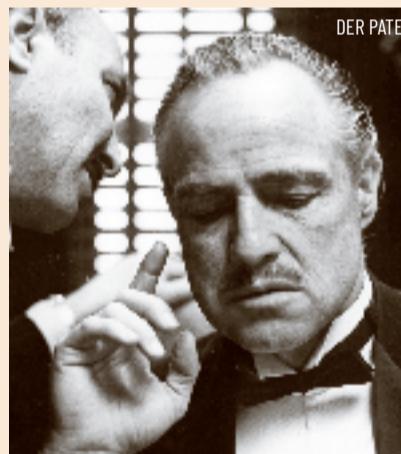
vorgesehen, nach einem Zerwürfnis übernahm Marlon Brando selbst die Regie.

Fr., 3.5. um 20 Uhr
Einführung: Stephen Koetzing
(Amerikanist, FAU Erlangen-Nürnberg)
Eintritt frei mit Freundschaftskarte

ENDSTATION SEHNSUCHT

A STREETCAR NAMED DESIRE, US 1951, 127 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Elia Kazan, mit: Vivian Leigh, Marlon Brando, Kim Hunter, Karl Malden u. a.

Blanche DuBois, eine Englischlehrerin aus einer alten Südstaaten-Aristokratie, besucht ihre schwangere Schwester Stella, die mit dem Arbeiter Stanley Kowalski verheiratet ist. Das plötzliche Auftauchen von Stellas kultiviert und psychisch labil erscheinender Schwester in



von Native Americans. Aus Protest gegen deren Unterdrückung in der Filmindustrie lehnte er 1973 seinen zweiten Darsteller-Oscar für DER PATE ab.

Wir widmen dem Sinnbild »New Hollywood« eine Hommage mit acht Filmen, von seinen sensationellen Erfolgen in den 1950er Jahren über den Western DER BESESSENE (1961) – seiner einzigen Regiearbeit, Gillo Pontecorvos selten zu sehendes Sklavenaufstand-Epos QUEIMADA (1969), Arthur Penns EIN MANN WIRD GEJAGT (1966), in dem er einmal mehr als Rebell (diesmal in der Rolle des Sheriffs) zu sehen ist, bis hin zu DER PATE (1972) und APOCALYPSE NOW (1979) mit seinen legendären Auftritten.

Popkultur übergegangen und Marlon Brando als Pate ist unvergesslich.

Fr., 10.5. & Mo., 20.5.

QUEIMADA – INSEL DES SCHRECKENS

QUEIMADA, IT/FR 1969, 131 Min., FSK: ab 16, mehrsprachige OmU, Regie: Gillo Pontecorvo, mit: Marlon Brando, Evaristo Márquez, Renato Salvatori, Dana Gheia u. a.

»Gillo Pontecorvos schwelgerisches, ekstatisches Epos über einen Sklavenaufstand in der Mitte des 19. Jahrhunderts auf einer fiktiven spanischsprachigen Karibikinsel wird vom neomarxistischen Standpunkt eines Frantz Fanon aus erzählt. Es ist ein Versuch, in einen Mantel- und Degen-Film politischen Zündstoff zu stecken, ein populäres Kostümabenteuer-Genre zu verwenden, um schwarze revolutionäre Leidenschaften zu entfachen. Marlon Brando spielt einen britischen agent provocateur, der die Revolte ansetzt und sie dann zynisch erstickt; er verkörpert koloniale Manipulationspolitik ebenso wie, implizit, die amerikanische Einmischung in Vietnam.« Pauline Kael

Sa., 4.5. & Sa., 18.5.

DER PATE

THE GODFATHER, US 1972, 175 Min., FSK: ab 16, engl. & ital. OmU, Regie: Francis Ford Coppola, mit: Marlon Brando, Al Pacino, Diane Keaton, James Caan, Robert Duvall, Talia Shire u. a.

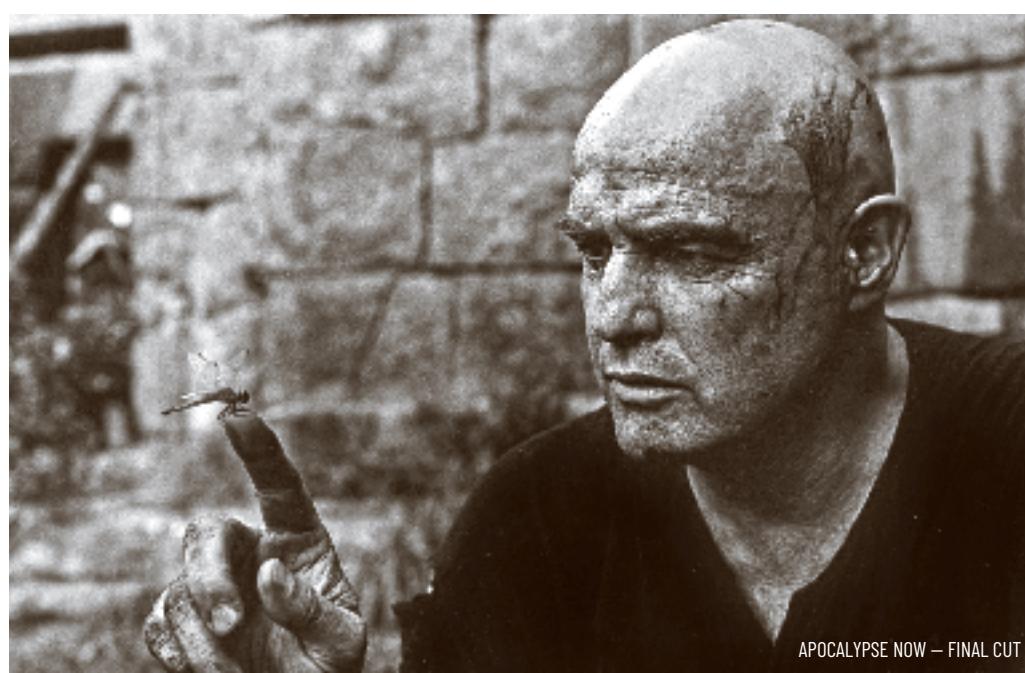
New York 1945. Der mächtige Mafia-Boss Don Vito Corleone kontrolliert das organisierte Verbrechen der Stadt. Als er sich weigert, in den Drogenhandel einzusteigen, kommt es zum Machtkampf zwischen den rivalisierenden Familien. Don Vitos jüngster Sohn Michael Corleone wird dabei widerwillig in die Intrigen seiner Familie hineingezogen.

DER PATE gilt als Meisterwerk des New-Hollywood-Kinos und setzte mit seiner brillanten Inszenierung von Francis Ford Coppola und dem beeindruckenden Schauspiel-Ensemble neue Maßstäbe für das Gangsterfilm-Genre. Es gibt kaum eine Film-Bestenliste, auf der der Film nicht auftaucht. Zahlreiche Zitate sind längst in die



Sa., 11.5. & Fr., 17.5.

Hommage Marlon Brando



APOCALYPSE NOW – FINAL CUT

DIE FAUST IM NACKEN

ON THE WATERFRONT, US 1954, 108 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Elia Kazan, mit: Marlon Brando, Karl Malden, Lee J. Cobb, Rod Steiger u. a.

Terry Malloy ist Hafenarbeiter in den Docks von New Jersey. Er befindet sich ganz unten, als schwächstes Glied in der Kette eines korrumpten Gewerkschaftssystems. An dessen Spitze steht der skrupellose Johnny Friendly, gefolgt von Terrys Bruder Charley. Nach einem Todesfall wendet sich Terry gegen das System. Mit drastischen Folgen für ihn und alle um ihn herum.

Marlon Brandos Schauspielstil beeindruckte und prägte Generationen. In dem Drama von Elia Kazan, das den Geist

des italienischen Neorealismus atmet, entfaltet er die ganze Bandbreite seines Könnens. Der Film war 1954 eine Sensation und erhielt acht Oscars. Einer ging an Brando, der wie mehrere der hier versammelten Schauspieler am von Kazan mitbegründeten Actors Studio sein Handwerk erlernte.

Do., 16.5. & So., 19.5.

EIN MANN WIRD GEJAGT

THE CHASE, US 1966, 133 Min., FSK: ab 16, engl. OF, Regie: Arthur Penn, mit: Marlon Brando, Jane Fonda, Robert Redford, Angie Dickinson u. a.

Texas in den 1960ern: Die Bewohner des Städtchens Tarl vertreiben sich ihre Langeweile mit Alkoholexzessen und

Schlägereien. Während einer Feier für Öl-Mogul Val Rogers macht die Nachricht die Runde, dass der aus Tarl stammende Bubber aus dem Knast geflohen ist. Als die betrunkenen Gäste erfahren, dass er auf seiner Flucht einen Mann getötet haben soll, steigern sie sich in eine aggressive Lynchlaune hinein. Sheriff Calder (Marlon Brando) will eine Katastrophe verhindern und wendet sich an Bubbers Ehefrau Anna ...

Zwei Jahre vor seinem größten Kinoerfolg BONNIE UND CLYDE zeichnete Regisseur Arthur Penn ein düsteres Bild des amerikanischen Südens als einem Hort der Gewalt und des Rassismus.

Sa., 18.5. & Mo., 20.5.

APOCALYPSE NOW – FINAL CUT

US 1979/2019, 187 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Francis Ford Coppola, mit: Martin Sheen, Marlon Brando, Robert Duvall, Laurence Fishburne, Dennis Hopper, Harrison Ford u. a.

Der große Brando-Ikonen-Cameo; der Film, in dem sein kleiner, unvergleichlich effektvoller Beitrag aufgrund des Charakters der Rolle als flüchtige Legende Sinn macht – ähnlich wie Orson Welles in DER DRITTE MANN. Er spielt den ehemaligen Elitesoldaten Kurtz, der sich, wahnsinnig geworden im Vietnamkrieg, in den kambodschanischen Dschungel zurückgezogen und fernab der offiziellen Befehlskette, ein eigenes Reich mit eigenen Gesetzen errichtet hat, in dem er wie ein heidnischer Gott verehrt wird. Brandos Kopf ragt aus der Dunkelheit wie ein wütender Planet oder ein riesiger geschnitzter Fetisch hervor; allein sein Gesicht und seine starren Augen reichen aus, um die Zuschauenden zu fesseln. Seine gehauchte, halb erstickte Stimme ist wie eine unheilvolle Botschaft aus dem Inneren der Erde.

Wir zeigen Francis Ford Coppolas üppige Phantasmagorie der von Joseph Conrad inspirierten Reise ins Herz der Finsternis in der Final-Cut-Version von 2019.

Sa., 19.5. um 19.30 Uhr

London is the Place for Me

»London is the Place for Me«, so sang der Calypso-Sänger Lord Kitchener in einem seiner größten Hits und bis heute ist das Lied eine Hymne derer, die es aus den unterschiedlichsten Gründen in die britische Hauptstadt zogen. Ob aus anderen Ecken Großbritanniens oder aus der ganzen Welt, London wurde zum »melting pot« und zu dem

Ort, an dem Träume in Erfüllung gehen – oder platzen. Unser Programmschwerpunkt präsentiert Filme aus fünf Jahrzehnten, in denen die magnetische Anziehungskraft Londons und die Parallelität unterschiedlichster sozialer Realitäten sichtbar werden. Natürlich spielt dabei auch Musik und Popkultur eine große Rolle.

Ergänzend zu diesen zehn Filmen bieten wir auch zwei Stummfilme an, die in der Stadt an der Themse gedreht wurden. Im Kinderkino ist zudem einer der berühmtesten Einwanderer zu erleben: PADDINGTON – und auch in diesem Film ertönt Lord Kitchens Song in einer modernen Coverversion.

BLOW UP

GB/IT 1966, 111 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Michelangelo Antonioni, mit: David Hemmings, Vanessa Redgrave, Sarah Miles u. a.



kollabierende Metropole, in der drei Post-Punk-Girls ihr gewalttägiges Unwesen treiben. Ein absurder Ritt und »as punk as it gets«, Gastauftritte von Figuren der Punk- und New-Wave-Szene wie The Slits, Adam Ant oder Siouxsie and the Banshees inklusive.

Do., 30.5. um 19 Uhr, Eintritt frei mit Freundschaftskarte

BABYLON

GB 1980, 95 Min., FSK: k. A., engl. OmU, Regie: Franco Rosso, mit: Brinsley Forde, Trevor Laird u. a.

Ein frisch restauriertes, einzigartiges Zeitdokument aus der frühen Thatcher-Ära: Franco Rosso fängt mit seinem Spielfilm ungeschönt die Lebensrealität jamaikanischer Einwanderer*innen ein und feiert zugleich ihre Kultur. BABYLON erzählt von David, der im Südwesten Londons als Automechaniker arbeitet und nachts als Teil eines Dub-Soundsystems Partys veranstaltet. Wegen seiner Hautfarbe ist er ständiger Diskriminierung und Polizeigewalt ausgesetzt. Ein Film voller Wut und Leidenschaft mit einem Soundtrack von Produzentenlegende Dennis Bovell, in der Hauptrolle ist Brinsley Forde, Gitarrist der Reggae-Band Aswad, zu sehen.

So., 26.5., Mi., 5.6. & Sa., 22.6.

BURNING AN ILLUSION

GB 1981, 105 Min., FSK: k. A., engl. OF, Regie: Menelik Shabazz, mit: Cassie McFarlane, Victor Romero Evans u. a.

1981 war in London das Jahr der Brixton Riots, Tausende gingen auf die Straße, um gegen Rassismus und Arbeitslosigkeit zu protestieren. BURNING AN ILLUSION wurde in diesem turbulenten Jahr veröffentlicht, ein subtler Film über ein politisches und feministisches Erwachen. Es war erst der zweite Kinospieldfilm eines schwarzen britischen Regisseurs. Im Zentrum steht Pat, eine junge Londonerin westindischer Abstammung, die sich danach sehnt, ein solides Leben zu führen. Sie hat einen guten Job, ihre eigene Wohnung – nur der richtige Mann fehlt noch. Da kommt Del

in ihr Leben, ein junger Einwanderer, der sich schwertut, in der britischen Gesellschaft einen Platz zu finden ...

Di., 4.6. um 19 Uhr

MEIN WUNDERBARER WASCHSALON

MY BEAUTIFUL LAUNDRETTE, GB 1986, 97 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Stephen Frears, mit: Gordon Warnecke, Daniel Day-Lewis u. a.

Omar, Sohn pakistanischer Einwanderer*innen, steht zwischen seinem resignierten, einst politisch aktiven Vater Ali und seinem Onkel Nasser, einem erfolgreichen Unternehmer. Nasser möchte Omar mit seiner Tochter Tania verheiraten und hat auch eine berufliche Perspektive für ihn: Er soll einen heruntergewirtschafteten Waschsalon übernehmen ...

Stephen Frears' Komödie wurde zum internationalen Überraschungshit, zur Blaupause für Filme über das »Multi-Kulti-London« der 1980er und brachte eine queere Liebesgeschichte ins Arthouse-Kino.

Sa., 1.6., Do., 13.6. & So., 16.6.

RIFF-RAFF

GB 1991, 95 Min., FSK: ab 12, engl. OF, Regie: Ken Loach, mit: Robert Carlyle, Emmer McCay u. a.

Gerade aus dem Knast in Glasgow entlassen, sucht Stevie in London sein Glück und heuert schwarz auf dem Bau an. Die bunt zusammengewürfelte Truppe auf der Baustelle erträgt die schwere Arbeit und den tyrannischen Bauherrn mit Humor. Stevie findet schließlich eine Wohnung und verliebt sich in Susie, der Traum vom kleinen Glück scheint fast perfekt ...

Kaum ein Regisseur versteht es, so empathisch vom Leben der »kleinen Leute« zu erzählen wie Ken Loach. »Mitten in dem rauen Klima einer Arbeitswelt von fahrlässig unsicheren Baugerüsten, Zementsäcken, Schutthalden und Schlagbohrern entstehen Szenen von dramatischer Komik.« *Der Spiegel*

So., 2.6. & Do., 20.6.

UHRWERK ORANGE

A CLOCKWORK ORANGE, GB 1971, 131 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Stanley Kubrick, mit: Malcolm McDowell, Patrick Magee, Michael Bates u. a.

Angesiedelt im London in einer nicht allzu weit entfernten Zukunft ist der junge Alex der Anführer einer brutalen Jugendgang. Ihr Antrieb: pure Lust an der Gewalt. Nachdem die Jungs wieder mal einen Einbruch nebst Mord begangen haben, wird Alex von einem aufmüpfigen Gangmitglied der Polizei ausgeliefert. Alex landet im Gefängnis und muss als Versuchsstoff an einer neuartigen Anti-Gewalt-Therapie teilnehmen ...

Stanley Kubricks dystopischer Klassiker nutzte zahlreiche Orte des Londoner Stadtbildes als Drehlocation.

Fr., 24.5., So., 9.6. & Fr., 21.6.

JUBILEE

GB 1978, 103 Min., FSK: k. A., engl. OF, Regie: Derek Jarman, mit: Jenny Runacre, Neil Campbell u. a.

Ein Punk-Film von einem Nicht-Punk: Derek Jarman inszenierte pünktlich zum 25-jährigen Thronjubiläum von Queen Elisabeth II. einen provokativen Abgesang auf das London der späten 1970er. Hier trifft Elisabeth I., die sich aus dem Golden Age auf eine Zeitreise begibt, auf eine



BABYLON

London is the Place for Me

BEAUTIFUL THING



YOUNG SOUL REBELS

GB 1991, 105 Min., FSK: ab 16, engl. OmU, Regie: Isaac Julien, mit: Valentine Nonyela, Mo Sesay u. a.

London im Sommer 1977. Die schwulen Soul Boys Chris und Caz sind fanatische Pirate Radio-DJs. Tagsüber müssen sie sich mit Skinheads herumschlagen, abends gehen sie mit Chris' Schwester in die angesagten Clubs tanzen. Als ein Freund beim Cruisen im Park ermordet wird, drohen die sozialen Spannungen im Viertel überzukochen ...



Isaac Juliens Film zeichnet ein authentisches Bild der britischen Jugendkulturen der späten 1970er Jahre, als Punk, Disco und Reggae koexistierten. YOUNG SOUL REBELS war zudem bahnbrechend für das British Black Cinema und das New Queer Cinema der 1990er Jahre.

Fr., 14.6. & Di., 18.6.

BEAUTIFUL THING

GB 1996, 90 Min., FSK: ab 12, engl. OmU, Regie: Hettie MacDonald, mit: Linda Henry, Glen Berry u. a.

Jamie und Ste, zwei 15-jährige Jungs, leben Tür an Tür in einer Londoner Hochhaussiedlung. Jamie ist schüchtern und wird in der Schule gehänselt, auch von Ste. Doch auch Ste muss täglich die Schikanen von seinem Vater und seinem Bruder ertragen. Eines Abends landet er,

Filmanifeste

An zwei Tagen beschäftigt sich das Filmhaus mit der Geschichte des Filmmanifests. Diese meist kurzen und provokanten Texte treten immer dann in Erscheinung, wenn es zu Umbrüchen, Krisen und Konflikten kommt. Neben dem Oberhausener Manifest und dem Dogma 95-Manifest haben es allerdings nur wenige in die Filmgeschichtsbücher geschafft, dabei gibt es noch viele weitere Texte, insbesondere aus feministischen, queeren, anti-rassistischen und indigenen Kontexten zu entdecken! Die Filme im Programm, die sich entweder explizit auf Manifeste

grün und blau geprägt, in Jamies Bett – und plötzlich ist alles anders ...

Regisseurin Hettie MacDonalds Debütfilm war eigentlich für die reine TV-Ausstrahlung gedacht, kam dann aber auf Festivals so gut an, dass er im Kino landete. Seltener wurde mit so viel Leichtigkeit und Optimismus ein Coming Out unter schwierigen sozialen Bedingungen erzählt.

Sa., 15.6. & Fr., 21.6.

HAPPY-GO-LUCKY

GB 2008, 118 Min., FSK: ab 6, engl. OmU, Regie: Mike Leigh, mit: Sally Hawkins, Alexis Zegermann, Samuel Roukin u. a.

»Mike Leigs London ist so unverwechselbar wie Fellinis Rom oder Ozus Tokio«, behauptete der Kulturredakteur Ian Buruma und tatsächlich hat kaum ein Regisseur die Metropole an der Themse so zum Kern seiner Filme erklärt wie er. HAPPY-GO-LUCKY bildet keine Ausnahme, und so folgen wir der immer gut gelaunten Grundschullehrerin Polly durch Parks und Straßen, besuchen mit ihr Pubs und Clubs. Die Chaotin Polly, die immer ein tröstendes Wort übrig hat und in Liebesdingen Kummer gewohnt ist, ist vielleicht die liebenswerteste Figur in Mike Leigs Œuvre. »Eine charmantere Verbindung von Anarchie und Caritas hat man selten gesehen.« epd Film



Mo., 17.6. & So., 23.6.

beziehen, thematisch Manifestinhalte aufgreifen oder von Manifest-Autor*innen gemacht wurden, werden von Filmwissenschaftler*innen eingeführt.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit dem DFG-Forschungsprojekt »Das Filmmanifest. Geschichte, Ästhetik und Medialität einer aktivistischen Form« an der Uni Bayreuth und der Uni Jena.



PROGRAMM 1

Beide Filme beziehen sich auf das feministische SCUM Manifest von Valerie Solanas: In der experimentellen Videoarbeit S.C.U.M. MANIFESTO 1967 (FR 1976, 29 Min., OmU, Regie: Carole Roussopoulos, Delphine Seyrig) wird der 1967 veröffentlichte radikale Text diktiert und mit Schreibmaschine hämmernd auf Papier übertragen. Ingemar Engströms Abschlussfilm an der HFF DARK SPRING (BRD 1970, 89 Min., OmU), der episodenhaft eine Frau auf der Suche nach feministischen Utopien begleitet, inszeniert eine Lesung des Manifests.

Do., 6.6. um 20 Uhr

Einführung: Adriane Meusch, Bayreuth, u. a.

PROGRAMM 2

2020 schickt Apichatpong Weerasethakul aus seiner Quarantäne in Chiang Mai einen Brief an das Filmjournal filmkrant. Darin skizziert der Autor ein Covid-19 Cinema Manifesto, das ein Kino der Zukunft ohne Plot, ohne Bewegung, ohne Schnitte und ohne Musik entwirft. Die Vision von einem Kino als dekoloniales und antikapitalistisches gemeinschaftliches Projekt verfolgt das australische indigene Karrabing Film Collective, in deren

S.C.U.M. MANIFESTO 1967

Manifest es heißt: »No storyboard, no script, we make our films from our life and lands for our life and lands.«

Zu beiden Manifesten zeigen wir: A LETTER TO UNCLE BOONMEE (TH 2009, 18 Min., OmU, Regie: Apichatpong Weerasethakul) und WHEN THE DOGS TALKED (AU 2014, 34 Min., OmU, Regie: Karrabing Film Collective).

Fr., 7.6. um 17 Uhr

Einführung: Prof. Dr. Christa Blümlinger, Paris, u. a.

PROGRAMM 3

In dem queeren Experimentalfilm SUPER-8 GIRL GAMES (AT 1985, 2 Min., Ursula Pürer, Ashley Hans Scheir) schlagen sich die Filmemacher*innen einen Lichtblitz hin und her. THE PASSION OF REMEMBRANCE (GB 1986, 80 Min., Regie: Maureen Blackwood, Isaac Julien) betrachtet hoch politisch feministische, queere und aktivistische Positionen der Schwarzen Community Großbritanniens der 1980er Jahre. Dabei verweht der Film fiktionale Spielfilmsequenzen mit Found-Footage-Aufnahmen von antirassistischen Straßenprotesten und Polizeikonfrontationen.

Fr., 7.6. um 20.30 Uhr

Einführung: Prof. Dr. Marc Siegel, Mainz, u. a.

Aufarbeitung der argentinischen Militärdiktatur

ARGENTINIEN, 1985

ARGENTINA, 1985, AR/US 2022, 140 Min., FSK: ab 12, span. OmU, Regie: Santiago Mitre, mit: Ricardo Darín, Peter Lanzani, Alejandra Flechner u. a.

Während der Diktatur in Argentinien 1976 bis 1983 entführte, folterte und ermordete das Militär zehntausende Menschen. Der international ausgezeichnete Film handelt vom ersten Prozess, der 1985 gegen die oberste Führungsriege der

Militärjunta geführt wurde. Er thematisiert die Widerstände und das Unverständnis, auf das die Bemühungen um Gerechtigkeit zunächst stießen, aber auch die Strategien, mit denen es gelang, schwere Menschenrechtsverletzungen zu ahnden.

In Kooperation mit: Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Internationale Akademie Nürnberger Prinzipien.

Mo., 3.6. um 18 Uhr, zu Gast: Laura Clérigo (Rechtswissenschaftlerin), Esteban Cuya (Nürnberger Menschenrechtszentrum), Wolfgang Kaleck (Leiter European Center for Civil and Human Rights), Moderation: Daniel Stahl (Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der FAU Erlangen-Nürnberg)

14. Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft

Filmwirtschaft: Symposium zur Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion Nürnberg meets Nürnberger Autorenstipendium Drehbuch am 13.5.2024
Informationen unter: <https://www.metropolregionnürnberg.de>

Kinema Kurabu | Double Feature

Diesmal geht es in unserer Japan-Reihe um die Überalterung der Gesellschaft des Inselstaats; sie ist zentrales Thema in dem aktuellen Spielfilm PLAN 75. Zugleich zeigt der Klassiker DIE BALLADE VON NARAYAMA, dass das Thema das japanische Kino schon länger beschäftigt. In der Pause verwöhnt Sie auf Wunsch das japanische Restaurant »Kokoro« mit einer stilechten Sushi-Lunch-Box (vegetarisch oder mit Fisch).



PLAN 75

PLAN 75

JP/FR/PH/IT 2022, 112 Min., FSK: k. A., jap. OmU, Regie: Chie Hayakawa, mit: Chieko Baisho, Hayato Isomura u. a.

In einer nahen Zukunft ermutigt das Regierungsprogramm »Plan 75« ältere Menschen zum freiwilligen Sterben, um die Überalterung der Gesellschaft zu bekämpfen. Die Seniorin Michi, der »Plan 75-Verkäufer« Hiroku und die philippinische Pflegerin Maria stehen vor Entscheidungen über Leben und Tod ...

Die Ballade von Narayama

NARAYAMA BUSHIKO, JP 1982, 130 Min., FSK: ab 16, jap. OmU, Regie: Shohei Imamura, mit: Ken Ogata, Sumiko Sakamoto u. a.

In einem kleinen Bergdorf müssen alle, die 70 Jahre alt geworden sind, auf einen bestimmten Berg steigen, um zu sterben. Wer sich der Tradition widersetzt, bringt seine eigene Familie ins Unglück. In diesem Winter ist die 69-jährige Orin an der Reihe, aber zuerst muss sie sich noch darum kümmern, dass ihr ältester Sohn Tatsuhei eine Frau findet ...

In Kooperation mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft für Nordbayern (DJG) und dem Lehrstuhl für Japanologie an der FAU Erlangen-Nürnberg.

Sa., 22.6. um 17 Uhr, Eintritt: 8 € (erm. 7 €) | mit Sushi-Box: 22 € (erm. 20 €)

13. Kurdische Kulturtage in Nürnberg

WHEN THE SEEDLINGS GROW

GAVA ŞİTİL MEZİN DİBIN, SY 2022, 83 Min., FSK: k. A., kurd./arab. OmU, Regie: Rêger Azad Kaya, mit: Siba Mihemed Eli, Mistefa Mihemed Eli, Ehmed Arif Hecano u. a.

Hüseyin verdient den Lebensunterhalt seiner Familie mit dem Verkauf von Joghurt auf den Märkten von Kobanê – zusammen mit seiner Tochter versuchen sie, ihre Ware zu verkaufen, bevor sie schlecht wird ...

Der Film wurde mit begrenzten Mitteln, aber mit absolutem Vertrauen in die Kraft des Kinos gedreht: Mit neorealistischer Unverblümtheit wird die neu strukturierte gesellschaftliche und soziökonomische Realität der Region aufgezeigt, die sich von den Jahren des Krieges und der Zerstörung erholt.

Eine Veranstaltung von Medya Volkshaus e. V. im Rahmen der Kurdischen Kulturtage.

Do., 9.5. um 17 Uhr & 20 Uhr



kinderkino



CURT
YOUR
MOVIE

www.CURT.DE

Stummfilm mit Live-Musik

DER MIETER

THE LODGER – A STORY OF THE LONDON FOG, GB 1927, 91 Min., restaurierte und viragierte Fassung, FSK: ab 12, engl. ZT, Regie: Alfred Hitchcock, mit: Ivor Novello, Malcolm Keen, June, Marie Astor u. a.

London im Nebel. Das Gaslicht durchdringt kaum die Nacht. Schattenhafte Gestalten huschen durch die Gassen. Am Ufer der Themse liegt eine tote Frau. Die siebte Blonde, die dem »Avenger« zum Opfer gefallen ist. Währernddessen zieht ein neuer Untermieter bei den Buntins ein. Ein düsterer Mann, der des Nachts stets verschwindet und erst in den frühen Morgenstunden zurückkehrt. Joe Betts, Police Detective und Verlobter der Tochter des Hauses, schöpft Verdacht ...

Alfred Hitchcock bezeichnete seinen dritten Film und ersten Thriller als »ersten echten Hitchcock«, in dem er seinen eigenen Stil anwandte und Ideen in rein visueller Form darstellt. Eine Gestimmtheit von wachsendem Verdacht und Angst durchdringt die am deutschen Stummfilm geschulten Bilder.

So., 12.5. um 18 Uhr

Einführung: Matthias Fetzer, Live-Musik: Richard Siedhoff (Flügel)



PICCADILLY

GB 1929, 109 Min., FSK: k. A., restaurierte und viragierte Fassung, engl. ZT, Regie: E. A. Dupont, mit: Gilda Gray, Anna May Wong, Jameson Thomas, King Ho-Chang u. a.

Der Besitzer eines Nachtclubs verfällt der asiatischen Schönheit Shosho, die erst als Tellerwäscherin vor der Belegschaft auf den Tischen tanzt, aber bald als Star des Showprogramms. Die Männer jubeln. Nicht so Mabel, die Geliebte des Besitzers ...

»PICCADILLY, in seiner ursprünglichen Pracht wiederhergestellt, war für mich eine echte Offenbarung. Es ist ein kühner, hervorragend gestalteter, völlig moderner Film. Einer der wirklich großen Filme der Stummfilmzeit.« Wir ergänzen Martin Scorsese: Ebenso wie Louise Brooks kam Anna May Wong Ende der 1920er Jahre nach Europa. Dieser Film gehört der charismatischen, faszinierend modern auftretenden Schauspielerin und ihrem kühlen Sex-Appeal.

So., 16.6. um 18 Uhr

Einführung: Matthias Fetzer, Live-Musik: Richard Siedhoff (Flügel)

SILBERFILM



LISETTE UND IHRE KINDER

DE 2010, 75 Min., FSK: ab 0, Regie: Sigrid Klausmann

Wie sieht die Welt in 20 Jahren aus? Was müssen wir unseren Kindern heute dafür auf den Weg geben? Wie können wir diese kleinen Wesen sinnvoll und hilfreich beim größer werden begleiten? Lisette, die auf viele Arten viel mehr ist als »nur« eine Erzieherin in ihrem »Kleinen Kindergarten«, hat ihren ganz eigenen, unkonventionellen und leidenschaftlichen Weg gefunden. Hineinpendend, voller Liebe und Humor erzählt der Film von Lisettes letztem Kindergartenjahr.

Silberfilm lädt ein, nach dem Film über Kindererziehung von gestern und heute zu diskutieren.

In Kooperation mit Curatorium Altern gestalten gGmbH.

Do., 16.5. um 15 Uhr, Eintritt frei

Afrikanische Kinowelten

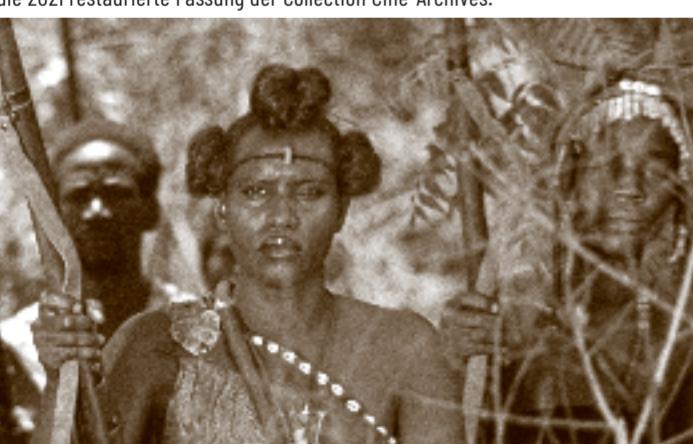
In Kooperation mit:
Nürnberger Initiative für Afrika e. V.

SARRAOUNIA

BF/MR/FR 1986, 115 Min., FSK: k. A., OmeU (Dioula/Fula/Franz.), Regie: Med Hondo, mit: Aï Keïta, Jean-Roger Milo, Féodor Atkine u. a.

Med Hondos historisches Drama feiert den afrikanischen Widerstand gegen die europäische Eroberung und erzählt von der unbeugsamen Stärke einer legendären Königin.

Für seinen ambitionierten Film – für viele sein Hauptwerk – ließ Med Hondo sich von tatsächlichen Begebenheiten Ende des 19. Jahrhunderts während der französischen Kolonialisierung des heutigen Niger inspirieren. Während sich Teile der lokalen Völker mit den brutalen Eroberern zusammensetzen, organisiert die Königin und Medizinfrau Sarraounia einen Widerstand, den Hondo nutzt, um eine afrikanische Utopie anzudeuten: Jenseits von Religion oder ethnischer Identität präsentiert er mit der Titelheldin eine ideale Herrscherin für eine offene Gemeinschaft. Wir präsentieren die 2021 restaurierte Fassung der Collection Ciné-Archives.



Mi., 15.5. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer (Nifa e. V.), Matthias Fetzer
Eintritt frei mit Freundschaftskarte

RUN

CI/FR 2014, 96 Min., FSK: k. A., franz. OmeU, Regie: Philippe Lacôte, mit: Abdoul Karim Konaté, Isach de Bankole, Reine Salé Coulibaly u. a.

Run ist auf der Flucht. Er hat soeben den Premierminister seines Landes getötet. Deshalb musste er den Verrückten spielen, monatelang durch die Stadt irrend. Dabei kehrt sein ganzes Leben blitzlichtartig zu ihm zurück ...

Das faszinierende und komplexe Spielfilmdebüt von Philippe Lacôte spiegelt im Lebensweg der Hauptfigur die wechselhafte Geschichte und innere Zerrissenheit der Elfenbeinküste. Zwischen lyrischen und realistischen Passagen entspannt sich eine auch formal beachtliche Fabel im Stil eines pikaresken Entwicklungsromans.

Mo., 19.6. um 18.30 Uhr, Einführung: Irit Holzheimer (Nifa e. V.), Matthias Fetzer

Neustart

EUREKA

AR/DE/FR/MX/PT 2023, 146 Min., FSK: ab 12, OmU (Chatino/Engl./Lakota/Port.), Regie: Lisandro Alonso, mit: Alaina Clifford, Sadie Lapointe, Viggo Mortensen, Chiara Mastroianni u. a.

Sadie hat genug vom trostlosen Alltag im Pine Ridge Reservat in South Dakota. Zwischen mies bezahlten

Jobs, sich prügelnden Männern und alten Schwarze-Weiß-Western im Fernsehen fehlt ihr jegliche Perspektive. Sie beschließt, eine mystische Reise anzutreten.

EUREKA ist ein Vogel in der indigenen Mythologie Amerikas, der durch Raum und Zeit fliegen kann. Ihm folgt



BEI UNS HEISST SIE HANKA

PLA/NAS GRONJE JEJU HANKA/POLA/NAS RÉKA WONA HANKA, DE 2023, 92 Min., FSK: k. A., sorb./dt. OmU, Regie: Grit Lemke

Was macht uns zu denen, die wir sind? Herkunft, Muttersprache, Nationalität? Was, wenn wir sie verlieren? Auf einer poetischen Suche nach ihren eigenen Wurzeln erkundet Regisseurin Grit Lemke ein indigenes Volk in

Deutschland: die Sorb*innen, das kleinste slawische Volk. Ihre Sprache und Kultur sind entweder verschwunden oder durch Jahrhundertlange Unterdrückung und Assimilationsdruck stark gefährdet. Doch eine neue Generation will das nicht länger hinnehmen.

In Kooperation mit: NIHRFF – Nuremberg International Human Rights Film Festival.

Mo., 6.5. zu Gast: Grit Lemke (Regisseurin), Moderation: Andrea Kuhn (Leiterin NIHRFF) | weiter ab 8.5.



DIE VISION DER CLAUDIA ANDUJAR

THE LADY WITH THE ARROWS, DE/CH 2024, 88 Min., FSK: k. A., port./franz. OmU, Regie: Heidi Specogna

In ihrem vielschichtigen Dokumentarfilm entfaltet Heidi Specogna ein einfühlsames Porträt über das Leben und Wirken der renommierten Fotografin Claudia Andujar. Von der Flucht vor dem Holocaust bis zu ihrer tiefen Verbundenheit mit dem Yanomami-Volk im brasilianischen Amazonas – der Film führt uns durch prägende

AUF TROCKENEN GRÄSERN

KURU OTLAR ÜSTÜNE, TR/FR 2023, 197 Min., FSK: ab 12, türk. OmU, Regie: Nuri Bilge Ceylan, mit: Deniz Celioglu, Merve Dizdar, Musab Ekici u. a.

In seinem neuen Film reist Nuri Bilge Ceylan zurück in die melancholischen Weiten Anatoliens und erweist sich

einmal mehr als herausragender Porträtiert und Poet des Weltkinos: Samet, ein junger Kunstlehrer, kehrt aus Istanbul in sein Heimatdorf zurück, um hier seinen Pflichtdienst abzuleisten. Er verrichtet seine Arbeit gewissenhaft, wartet aber, trotz einer Affäre mit seiner Kollegin, nur darauf,

DAS LEERE GRAB erzählt von den Spuren und Traumata, die die einstige deutsche Kolonialherrschaft in

tansanischen Familien und Communities bis heute hinterlassen hat – und von der Stärke und Selbstermächtigung der Hinterbliebenen, die sich hartnäckig für eine vollständige Aufklärung einsetzen. Der Film liefert damit einen wichtigen Beitrag zu der längst überfälligen Aufarbeitung deutscher Kolonialverbrechen.

In Kooperation mit: NIHRFF – Nuremberg International Human Rights Film Festival.

Ab Mi., 22.5. | Mo., 27.5. zu Gast: Agnes Lisa Wegner (Regisseurin), Moderation: Andrea Kuhn (Leiterin NIHRFF)

TYPHOON CLUB

TAIFU KURABU, JP 1985, 115 Min., FSK: k. A., jap. OmU, Regie: Shinji Sômai, mit: Yuichi Mikami, Yûki Kudô, Tomokazu Miura u. a.

Fünf Tage, während derer ein Taifun wütet, bleiben sechs Jugendliche alleine in ihrer Schule zurück. Losgelöst von der Welt der Erwachsenen, beginnen sie ihre

Sexualität zu entdecken. Und je näher der Taifun heranrückt, desto mehr verdichtet sich das entstandene Netz aus Zuneigung, Rivalität und Gewalt.

In meisterhaft fotografierten Episoden erzählt TYPHOON CLUB eine erschütternde Geschichte über das

Ab Mi., 22.5. | Mo., 27.5. zu Gast: Agnes Lisa Wegner (Regisseurin), Moderation: Andrea Kuhn (Leiterin NIHRFF)

TYPHOON CLUB

TAIFU KURABU, JP 1985, 115 Min., FSK: k. A., jap. OmU, Regie: Shinji Sômai, mit: Yuichi Mikami, Yûki Kudô, Tomokazu Miura u. a.

Fünf Tage, während derer ein Taifun wütet, bleiben

Erwachsenwerden. Shinji Sômais wohl bekanntester Film gilt als Wegbereiter zahlreicher Coming-of-Age-Filme. Unter anderem war es Ryûsuke Hamaguchis (DRIVE MY CAR) Favorit für die Retrospektive Young at Heart – Coming of Age at the Movies der Berlinale 2023.

Die aktuellen Spieltermine finden Sie auf unserer Webseite:
kunstkulturquartier.de/filmhaus/neustarts



Reprise

ANIMALIA

LE RÈGNE ANIMAL, FR 2023, 118 Min., FSK: ab 12, franz. OmU, Regie: Thomas Cailley, mit: Romain Duris, Paul Kircher, Adèle Exarchopoulos u. a.

Eine mysteriöse Krankheit geht um, in deren Verlauf Menschen allmählich zu Tierwesen mutieren. Davon betroffen ist auch Lana, die Mutter des 16-jährigen Émile, die zunehmend eine Bärin ähnelt. Beim Transport einiger Mutant*innen in einen Hochsicherheitstrakt kommt es zu einem Unfall und Überlebenden gelingt die Flucht in einen nahegelegenen Wald. Auch Émiles Mutter wird vermisst und so macht er sich mit seinem Vater auf die Suche nach ihr.

»Regisseur Thomas Cailley verzettelt sich nicht in Worldbuilding, sondern konzentriert sich auf seine Figuren und das Familiendrama im Herzen seines packenden Creature-Features. Dabei wechselt er mühelos zwischen Body-Horror-Ansätzen und Coming-of-Age.« Transit Filmfest Regensburg

So., 5.5. bis Mi., 8.5.

STOP MAKING SENSE

US 1984, 88 Min., FSK: ab 0, engl. OF, Regie: Jonathan Demme



Legendär und von vielen Kritiker*innen als bester Konzertfilm aller Zeiten bezeichnet, kommt STOP MAKING SENSE zum 40. Jahrestag neu restauriert zurück auf die große Leinwand. Im Jahr 1984 von Jonathan Demme gedreht, verfolgt der Film die intensiven Live-Auftritte der New Yorker Band Talking Heads an drei Abenden im Pantages Theater in Hollywood. Zu sehen und zu hören sind die denkwürdigsten Songs aller ihrer sechs bis dato veröffentlichten Studioalben, die noch heute durch ihre elektrifizierende Energie unvermindert Funken schlagen. Burning Down the House (again)!

So., 26.5. bis Mi., 29.5.

MORGEN IST AUCH NOCH EIN TAG

C'E ANCORA DOMANI, IT 2023, 118 Min., FSK: ab 12, ital. OmU, Regie: Paola Cortellesi, mit: Paola Cortellesi, Valerio Mastandrea, Romana Maggiore Vergano u. a.

Rom, 1946. Delia ist die Frau von Ivano und Mutter dreier Kinder. Zwei Rollen, in die sie sich voller Hingabe fügt. Ivano hingegen fühlt sich berechtigt, alle daran zu erinnern, wer der Ernährer ist. Nicht nur mit Worten. Körperliche und psychische Gewalt gehören für Delia zum Alltag. Bis ein mysteriöser Brief eintrifft, der ihr den Mut gibt, alles über den Haufen zu werfen ...



»Ein Film über häusliche Gewalt in der Nachkriegszeit, der in Italien Kassenrekorde bricht – kann das mit rechten Dingen zugehen? Unbedingt! Paola Cortellesis Regiedebüt, inspiriert von den Erzählungen ihrer Großmutter, ist ein flammendes Plädoyer für Selbstbestimmung.« Gerhard Midding, epd Film

So., 9.6. bis Mi., 12.6.

ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN

AT 2024, 90 Min., FSK: ab 6, Regie: Josef Hader, mit: Birgit Minichmayr, Josef Hader u. a.

Andrea hat sich gerade von ihrem Mann getrennt und steht kurz davor, einen Karrieresprung zur Kripo zu machen. Doch plötzlich läuft ihr der Nach-Ehemann betrunken vors Auto und Andrea begeht Fahrerflucht. Zu ihrer eigenen Überraschung bekannte sich Franz, Religionslehrer und trockener Alkoholiker, zu der Tat. Während Franz damit zielischer seinem Untergang entgegntaumelt, bemüht sich Andrea, ihre Spuren zu verwischen.

In der österreichischen Provinz liegen Komik und Tragik nur einen Steinwurf voneinander entfernt. Mit einer Melange aus Humor und Melancholie blickt Josef Hader auf traurige, trunksame Männer und eine Frau, die einen Plan hat.

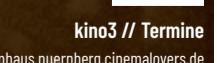
So., 23.6. bis Mi., 26.6.

Kurzfilme aus Franken

FILMBÜRO FRANKEN KURZFILM-SOIRÉE

Voraussichtliches Programm: KAFKA SAGT (Premiere von Nikolaus Struck), SEE YOU IN NIRVANA (Preview von Bogi Nagy), FISCHE FÜTTERN (Klassiker von Gerd Buchwald), sowie andere sehr sehenswerte Kurzfilme, weitgehend unter Anwesenheit ihrer Filmemacher*innen.

So., 5.5. um 18 Uhr, mit Gästen und Gesprächen
Moderation: André Roy, Eintritt frei



kino3 // Termine
filmhaus.nuernberg.cinemalovers.de

kino 3

Ab Mi., 5.6. | Fr., 7.6. um 19 Uhr, zugeschaltet: Helke Sander (Protagonistin, Regisseurin), Claudia Richarz (Regisseurin)

Ab Mi., 5.6. | Fr., 7.6. um 19 Uhr, zugeschaltet: Helke Sander (Protagonistin, Regisseurin), Claudia Richarz (Regisseurin)

Ab Mi., 5.